

Anlagen: Der Raum einer einpflügeligen Colonienzelle, 47 mm breit, kostet 15 Pf. Rechenraum: Der Raum einer Colonienzelle, 74 mm breit, kostet 40 Pf. Bei Überbestellungen Rabatt. Für Offert- und Auskunftsleistungen 20 Pf. extra. Im Konkurrenzfall wird der bemittelte Rabatt mindlich. Erstattungen für aus-
stehenden von Forderungen im Falle, fündigen-Bonifikationen bis 100 Pf. vorzugs-
weise. 17. Größere Anordnungen erhalten wir uns nach vorher.

41. Jahrgang.

Der Petersburger Reichs weider: Der schwedische und norwegische Gesandte am russischen Hofe erklärten dem Minister des Äußeren Golanow, Schweden und Norwegen würden ihre Neutralität gemeinsam, wenn nötig mit bewaffneter Macht, verteidigen.

Die Neutralität der Schweiz.

Wth Bern, 20. Sept. 1914. Ueber die Antwort der verschiedenen Mächte auf die Schweizer Neutralitätserklärung wird mitgeteilt: Deutschland und Frankreich haben neuerdings ihren Entschluß kundgegeben, die Schweizer Neutralität auf das peinlichste zu probieren. Österreich-Ungarn hat die gleiche Erklärung abgegeben. Italien, obgleich es nicht zu den Signatarmächten der von acht Mächten unterzeichneten Auerkennungsurkunde von 1815 gehört, erklärt, daß es sich trotzdem stets von den in dieser Urkunde niedergelegten Grundregeln habe leiten lassen und diese Haltung auch künftig einnehmen werde.

Rumänien bleibt neutral.

Aus Bukarest wird der Bessischen Zeitung gemeldet, daß die Verhandlungen des neuen deutschen Botschafters in Bukarest mit dem Ministerpräsidenten einen vollen Erfolg erzielt haben. Freilich von dem Botschafter wurde vorgeschlagen, von dem Ministerpräsidenten und getreu dem König Karl empfangen. Das Ministerium hat unter dem Vorbehalt der König Karl gestützt und den Botschafter, an der Linie der vollen Unparteilichkeit, die Rumänien bisher bewahrt habe, nach wie vor unbedingt festzuhalten. (chr. bln.)

Griechenland und der Dreierbund.

Der Auffassung, als ob die griechische Neutralität nicht streng beobachtet wird, tritt der „Tag“ entgegen. Wie er zuverlässig hört, hat die Uebernahme des Oberbefehls der griechischen Flotte durch den Chef der englischen Marinekommission in Griechenland, Admiral Kerr, keine politische Bedeutung. Sie wurde dadurch herbeigeführt, daß der griechische Admiral Konstantinos einen Urlaub erbeten und erhalten hat. Der Oberbefehl ging nach den geltenden Bestimmungen auf den ranghöchsten Admiral über, das ist in diesem Fall auf den Admiral Kerr. Keinesfalls aber liegt in der Abreise der griechischen Regierung, hiermit eine politische Tatsache zu schaffen und die Aufgabe der Neutralität Griechenlands in Aussicht zu stellen. Uebrigens darf, wie die Bessische Zeitung erfährt, nach griechischem Gesetz im Kriegsfall kein Kommando führen.

Wir wollen gern annehmen, daß diese Information den Tatsachen entspricht, da es für Griechenland selbst am besten sein würde, wenn sie den Kreis der Neutralität nicht verläßt.

Die Mächte und die Kapitulanten.

* Wien, 19. Sept. 1914. Die nun bekannt wird, haben vier Großmächte gegen die Aufhebung der Kapitulanten durch die Türkei Einspruch erhoben: Rußland, Frankreich, England und die Vereinigten Staaten. Deutschland, Österreich-Ungarn und Italien haben keinerlei Einspruch erhoben. Die Lage des Dreierbundes, daß Deutschland die Türkei zu diesem Akt veranlaßt habe, wird schon abgelehnt durch die Feststellung der Tatsache, daß vielmehr die Dreierbundmächte der Türkei den Vorschlag auf die Kapitulanten für den Fall des Anschlusses an den Dreierbund versprochen hatten, wodurch die Türkei zu ihrem selbständigen Vorgehen ermächtigt wurde.

Russlandsbewegung in Karaköy.

* Amsterdam, 19. Sept. 1914. Der „Rotterdamse Courant“ meldet ohne Quellenangabe: In Gibraltar verlautet, daß die Marokkaner sich entlang der ganzen Küste zu rühren beginnen. Nach demselben Bericht verliefen Tausende Langer und Umgebung und setzten nach Algerien über aus Furcht vor einem marokkanischen Aufstand.

Eine weitere Ehrung Hindenburgs.

Danzig, 20. Sept. 1914. Auf Antrag sämtlicher Abteilungen der technischen Hochschule in Danzig wurde Generaloberst von Hindenburg zum Doktor-Ing. ehrenhalber ernannt.

In guter Pflege.

Ran muß der Auffassung entgegengetreten, als ob die Franzosen sich sämtlich der Wechse der Menschlichkeit gegenüber gelassen und verwundeten Deutschen entzogen. Das ist natürlich nicht richtig. Ein Zeitschrift der Reserve schreibt der „Köln. Ztg.“:

Ich wurde in der Schlacht bei Rethel aus dem ersten deutschen Schwere verwundet. Da die Ambulance vorher einwärtig eine glückliche Stellung eingenommen hatte, lagen wir allein auf dem Felde. Als bei Eintritt der Dunkelheit die Anstrengung der Feuer einstellte, gingen die Franzosen mit aufgesangenen Seitengewehren vor. Auf eine Entfernung von etwa 10 Schritten rief ich ihnen zu: „Les bleus!“ (Blaue!). Sie wie, verhalten meinen Ruf schweigend, haben uns im Vorbeigehen beobachtet an und gingen dann, ohne uns weiter zu beachten, weiter. Zwischen 12 und 1 Uhr kamen auf meine wiederholten Rufe französische Krankenwagen. Ich sprach mit ihnen und gab ihnen die Lage und Art der Verwundung der einzelnen Leute an. Sie erkundigten sich, ob noch weitere Verwundete dort seien und fragten mich, wie sie mich aufheben sollten, ob meine Schmerzen groß wären; als dann beim Aufheben das Blut aus der verwundeten Stelle herausströmte, riefen sie Rufe des Bedauerns aus. Sie legten uns vorsichtig auf Bahnen und fragten uns während des Tragens oft, ob wir Schmerzen hätten. Sämtlich erwähnten sie sich gegenseitig zur Vorhilfe. Sie brachten uns in ein von mir bezeichnetes Kisten-Kreuz-Gezack, das von deutschen Privatleuten geleitet wurde und wusch das von deutschen Ärzten lag. Ebenso gute Erfahrungen hat ein Unteroffizier der Reserve gemacht, der ebenfalls hier im Gezack liegt. Er war fünf Tage im französischen Lazarett in französischen Lazarett und ist des Lobes voll.

Der „Vorwärts“ berichtet über die Behandlung deutscher Gefangenen in Frankreich:

Ich bin mit einem holländischen Dampfer in Antwerpen angekommen und nach einem einwöchigen Aufenthalt mit 500 Deutschen und Österreichern nach Charleval, nahe der Corvasson, gebracht. Es geht mir sehr gut. Ich wohne in einem ehemaligen Seminar mit einem guten französischen großen Hof. Der französische Gouverneur ist sehr freundlich zu uns und läßt uns sehr viel Freiheit, namentlich aber werden wir von den französischen Soldaten gut behandelt.

Ein Herr aus Bern schreibt:

Verheiratete Familie! Im Auftrag Ihres Sohnes soll ich Ihnen folgendes mitteilen (als keine von Paris her): 24. August 1914. Ein in Angers (Frankr.) Zente (Zelle) Nr. 6, mit etwa 3000 Deutschen. Es geht uns sehr gut. Die hiesige Militärverwaltung ist alles, um uns das Leben angenehm zu machen, insbesondere der Kommandant Hauptmann von. Alles ist wohl. Essen im Überflusse. Der Krieg hat die Verbindung mit Deutschland aufgehoben, und so habe ich nach keine Nachricht von meiner Mutter. Frankreich handelt durch aus gut gegen Deutsche. Rüge es den Franzosen, die in Deutschland sind, auch so gut ergehen.

Behandlung des französischen Kapitals im Reichlande.

Zuverlässigen Vernehmen nach sind, wie die Strohburger Post meldet, bis zum 12. September auf Grund der Bundesratsbeschlüsse im Reichlande 266 größere Firmen mit hauptsächlich französischem Kapital festgesetzt und der Beschlagnahme und Kontrolle des Reiches unterstellt worden.

Sie belästigen nicht.

Malmö, 19. Sept. 1914. Der Jar hat an den Präsidenten von Schweden ein Telegramm geschickt, in dem er den Präsidenten anläßlich der „Siege“ der französischen Armee beglückwünscht und in dem er erklärt, daß

die Tapferkeit, die die französischen Truppen gezeigt hätten und das Talent, welches die Führer ihrer Armeen bewiesen hätten, der großen Nation würdig wären, der sie angehören. — Präsident von Schweden antwortete auf dieses Telegramm, in dem er die Hoffnung ausdrückte, daß die russischen Siege schnell noch andere große Siege im Gefolge haben würden. — Der Kronprinz von Schweden hat an den Präsidenten von Schweden ein Telegramm geschickt, in dem er den Präsidenten beglückwünscht, und seine Bewunderung über den „traditionellen französischen Heldentum“ ausdrückt. Daraus antwortete der Präsident, indem er die schwedische Armee an ihrer Tapferkeit und den übrigen glänzenden Eigenschaften, welche sie täglich bewiesen haben, beglückwünscht.

Die alten Gläubigen sind rührend, aber Vorkaufslieferungen pflegen gewöhnlich nicht lange grün zu bleiben.

Gebete in England auch für unsern Kaiser und den Kaiser von Österreich.

Wth Frankfurt a. M., 19. Sept. 1914. Die „Kfz. Ztg.“ meldet aus London: Da die Oberbefehlshaber des Heeres den Streich nur solcher Mithilfe vorzuziehen, die sich des Verrates gegen den König von England schuldig gemacht haben, ist das Oberhaupt nicht in der Lage, die feindlichen Herrschaften und Bringen vom Gebiet auszuscheiden. Es wird daher trotz der Bedenken mancher Kreise in der Kapelle des Hofes den Kaiser in Wien für den deutschen Kaiser, den Kaiser von Österreich und mehrere im Felde stehende deutsche Bringen gebetet.

Zehn Jedin im deutschen Großen Hauptquartier.

Berlin, 20. Sept. 1914. Der schwedische Korrespondent Dr. Sven Jedin hat sich auf Einladung des deutschen Kaisers ins Hauptquartier im Westen begeben, um sich persönlich von dem Stande der deutschen Sache zu überzeugen und Augenzeugen in seiner Heimat entgegenzutreten zu können. Der Generalfeldmarschall und Offiziere als Begleiter zur Verfügung gestellt sind, wird Jedin auch den östlichen Kriegsschauplatz besuchen. (chr. bln.)

Ein Steinwurf auf Delcassé.

Ein amerikanischer Korrespondent meldet, dem „Berl. Tagbl.“ zufolge aus Bordeaux, daß Delcassé durch einen Steinwurf am Hals verletzt worden sei und das Zimmer hüten müsse. Ob ihm das Unglück bei der Abreise in Paris oder beim Einzuge in Bordeaux geschehen ist, steht nicht fest.

Die heldenmütigen Her.

* Götting, 18. Sept. 1914. Auf die dem Kaiser erhaltene Meldung des Herzogs über das heldenmütige Verhalten des Infanterieregiments Nr. 55 (Götting, Artillerie, Hildesheim) ist folgendes Telegramm eingegangen: „Ich danke Dir für Dein freundliches Telegramm und beglückwünsche Dich und Deine brave Her zu den glänzenden Erfolgen, die in der Kriegsgeschichte unsterblich sind. Sage dies Deinem Regiment.“ (chr. bln.)

Totales.

Fulda, 22. September 1914.

;; Feldpostpakete im 18. Armee-Korps.

Die Geschäftsstelle der Immobilien-Verwaltungsbank in Frankfurt a. M., Süd, an die Pakete der Ersatztruppenteile zur Nachbesserung für im Felde stehende Truppen aufgegeben werden müssen, ist: Frankfurt a. M., Süd, Mittlerer Hofplatz 5. Telefon vorrätig: 78. Einzelpakete, die von Angehörigen der im Felde stehenden Soldaten an die Ersatztruppenteile oder die obige Kommandantur zur Post aufgegeben werden, müssen mit einer Begleitadresse versehen sein, die die Adresse des Ersatztruppenteils oder der obigen Kommandantur enthält. Außerdem muß bekannt gegeben sein, für wen die Sendung im Felde bestimmt ist. Diese Pakete kosten bis einschließlich 3 Kilogramm 20 Pf., von 3—5 Kilogramm 30 Pf. Die Adressen müssen gleich wie alle Feldsendungen behandelt werden und deutlich geschrieben sein. Alle diese Bestimmungen betreffen lediglich das 18. Armee-Korps und 18. Reserve-Armee-Korps.

* Im Interesse der Einheit des Volkes. Der gegenwärtige Krieg entlammt das deutsche Volk ohne Unterschied des Standes und der Partei zur einmütigen Erhebung. Gegenüber dieser gemeinsamen Aufgabe nationaler Eintracht tritt alles, was das Gefühl der Einheit des ganzen Volkes beeinträchtigen könnte, zurück und viele Streitfragen des öffentlichen Rechts, mag ihre Erklärung in Friedenszeiten noch so bedeutsam sein, erscheinen in den gegenwärtigen Krisenmomenten unbedeutend. Der Minister des Innern hat daher die Verwaltungsbehörden angewiesen, daß es jetzt von größter Wichtigkeit ist, die Einheit der Nation und ihr größtmögliches Streben ungehindert zu lassen, als in unbedeutenden Einzelfragen dem Recht zum Siege zu verhelfen. Demzufolge sind die Behörden ersucht worden, in allen geeigneten Fällen die bei Verwaltungsgerichten anhängigen Streitigkeiten durch juristische Erledigung zu bringen, daß die angeordneten polizeilichen Verfügungen zurückgenommen oder auf andere Weise die Beteiligten kluglos gestellt werden. Ebenso beauftragte der Minister des Innern, daß die bei dem Verwaltungsgericht anhängigen Ordnungsstrafen, die gemäß Paragraph 15 des Disziplinargesetzes gegen unmittelbare und mittelbare Staatsbeamte seines Ressorts wegen vor dem 1. August begangener Verfehlungen verhängt sind, niedergelegt werden. Alle diese der Größe und dem Ernst der Zeit Rechnung tragenden Maßnahmen lassen natürlich nicht die Bedeutung zu, daß der in den betreffenden Einzelfällen von den Behörden bisher vertretenen Rechtsstandpunkt nunmehr aufgegeben sei.

a. Feuille. Freie. Die amtlich festgestellten höchsten Tagespreisen für den Zentner Daser, Heu und Stroh mit einem Aufschlag von fünf von Hundert, welche für die Vergütung der im Monat September 1914 vorzulegenden Forderungen maßgebend sind, stellen sich folgendermaßen: in den Kreisen Fulda, Hildesheim, Götting, Schlachten für den Zentner Daser 13,13 Mk., Heu 3,15 Mk., Stroh 2,26 Mk., in den Kreisen Marburg, Korbach, Friedland für den Zentner Daser 14,70 Mk., Heu 4,20 Mk., Stroh 2,10 Mk.

(*) Kriegsjahre zählen nicht doppelt. In einzelnen Kreisen besteht die Ansicht, daß die während der Kriegsdauer geleistete Dienstzeit auf die Dienstzeit überhaupt doppelt angerechnet werde. Diese Ansicht ist irrig. Nur bei den Kapitulanten zählt bei Anrechnung der Dienstzeit die Kriegszeit doppelt.

Repte Nachrichten.

Fortdauer des Kampfes im Westen.

Reims brennt.

Id. Großes Hauptquartier, 21. Sept. 1914. (Amst. Tel.) Bei den Kämpfen um Reims wurden die festungsartigen Höhen von Craonne erobert. Im Vorgehen gegen das brennende Reims wurde der Ort Betheny genommen.

Bei dem Angriff gegen die Sperrforts-linie südlich Verdun überschritten wir siegreich den Ostrand der vorgelagerten, vom französischen achten Armee-Korps verteidigten Côte Lorraine. Ein Ausfall aus der Nordostfront von Verdun wurde zurückgewiesen.

Nördlich Toul wurden die französischen Truppen im Bival von Artilleriefire überbracht.

Im übrigen fanden heute auf dem französischen Kriegsschauplatz keine größeren Kämpfe statt.

Die Lage in Belgien und im Osten ist unverändert.

Wth. Berlin, 22. Sept. 1914. (Tel.) Daß die Kathedrale von Reims in das Granatfeuer kam, gibt dem „Berl. Volksan.“ Anlaß, festzustellen, daß die französischen Gefühle vor der Kathedrale aufgestellt genommen hatten und ihrerseits zu feuern begonnen haben. Daß sie dadurch die deutsche Artillerie auf sich und das ihnen als Deckung dienende Gotteshaus lenken mußte, verstand sich von selbst.

Wth. Berlin, 22. Sept. 1914. (Tel.) Zum Uebergang der deutschen Truppen im Westen aus der Defensive in die Offensive schreibt der militärische Sachverständige der „Berliner Morgenpost“: Der Angriff ist für die Deutschen schwierig, denn er ist ein rein brutaler Kampf gegen eine mit allen Mitteln der Kunst und der Technik besetzte Feststellung, die noch an einzelnen Punkten durch Befestigungen gesichert ist. Ein solcher Angriff kann nur langsam vorwärts gehen, aber er geht vorwärts. Das ist die Hauptsache.

Auszeichnung des Fürsten von Schaumburg-Lippe.

Hildesheim, 22. Sept. 1914. (Telegr.) Der Kaiser hat dem Fürsten Adolf von Schaumburg-Lippe das Eisene Kreuz zweiter Klasse verliehen.

Keine russische Hilfe für Frankreich.

Wth. London, 21. Sept. 1914. (Telegr.) Das Botschafts-Büro meldet: Die Lage ist unverändert. Das Wetter ist schlecht. Das Botschafts-Büro deklariert offiziell die Meldung von einer Landung russischer Truppen in Frankreich.

Französische Einsicht.

* Genf, 21. Sept. 1914. Aus verschiedenen Briefen, die Franzosen in die Hände gefallen sind, glaubt man in Bordeaux, daß sich die ökonomische Lage Deutschlands verschlimmern werde. In offiziellen Kreisen ist man jedoch der Ansicht, daß man sich deswegen keinen optimistischen Hoffnungen hingeben dürfe. Getreide sei für mindestens sechs Monate vorhanden, ebenso genügend Metall zur Fabrication der Munition. Frankreich könne also nur mit den Waffen in der Hand über Deutschland triumphieren.

Russische Maßnahmen gegen Hindenburg.

Entlassung der Oesterreicher.

Wth. Berlin, 21. Sept. 1914. Die „Kfz. Ztg.“ meldet aus Stockholm: Die Londoner „Daily Mail“ hat Nachricht aus Petersburg, daß man dort außerordentliche Maßnahmen trifft, um den General von Hindenburg aufzuhalten, der mit 750 000 Mann schon auf russischem Boden steht, bereit, die Offensive zu ergreifen und auf Worschau zu marschieren. Hierdurch wäre man genötigt, einen beträchtlichen Teil von den in Galizien gegen die Oesterreicher operierenden russischen Armee gegen von Hindenburg zu senden.

Siegreiches Vorgehen unserer Verbündeten gegen Serbien.

* Berlin, 21. Sept. 1914. Die „Kfz. Ztg.“ meldet aus Sofia: Die hiesigen maßgebenden Stellen haben vertrauliche Berichte aus Belgrad erhalten, nach denen österreichisch-ungarische Truppen siegreich über die Drina vorgegangen sind und bereits drei serbische Regimenter gefangen und mehrere Kanonen erbeutet haben. Die Serben hätten aus Belgrad und Semendria Verstärkungen herangezogen. Ihre Hauptstellung der Balzovo sei trotzdem erschüttert, sodaß in den nächsten Tagen mit einer entscheidenden Niederlage der serbischen Hauptkräfte gerechnet werden kann. In vielen Truppenteilen haben die Soldaten gemuntert, besonders Artillerieregimenter hätten die eigenen Offiziere erschossen und mehrere Kanonen mit Dynamit gesprengt. Die Gärung greife um sich, sodaß selbst Paschitsch und die Dynastie in Gefahr schweben. In der Armee seien 12 000 Cholerafälle festgestellt worden.

Vom österreichisch-serbischen Kriegsschauplatz.

Wth. Rijak, 21. Sept. 1914. (Tel.) Das serbische Botschafts-Büro meldet: Als Prinz Georg an der Spitze eines Bataillons zum Sturm voring, wurde er in der Nähe der Wirtshauskneipe von einem Gefolge getroffen, das aus zehn rechten Lungenlöffel herausdrang. Die Verletzung ist ungefährlich.

Freundliche

2 Zimmer-Wohnung

mit Küche und Zubehör sofort zu vermieten. 5137

Seinrichstraße 31.

Eine schöne Wohnung

zu vermieten. Näheres 5089

Posthalter Veldung.

Königsstraße 5.

Möbliertes Zimmer

zu vermieten. 5322

Leipzigerstraße 31.

2 möblierte Zimmer

(einzeln oder zusammen) an Herrn oder Dame zu vermieten. Näheres Auskunft erteilt die Geschäftsstelle der Fuldaer Zeitung. 5392

Kinderwagen (Sitz-) Liege-

halten, billig zu verkaufen. Von wem, sagt die Geschäftsst. 5401

Brüssel wird nicht geräumt.

Wth. Berlin, 21. Sept. 1914. (Tel.) Die im Auslande verbreitete Meldung, daß Brüssel von den deutschen Truppen geräumt sei, ist falsch. Ebenfalls trifft die Behauptung zu, daß der deutsche Befehlshaber die Räumung der Stadt als nahe bevorstehend angekündigt habe.

Englisch-Deutsche Schiffsgefechte.

Wth. Berlin, 21. Sept. 1914. Nach Mitteilung aus Amsterdam hat die englische Admiralität am 20. September folgendes bekanntgegeben: Der deutsche Kreuzer „Emden“ von der Chinastation, der sechs Wochen lang ganz aus dem Gesichtskreis verschwunden war, erschien am 10. September plötzlich im Golf von Bengalen, nahm sechs Schiffe, versenkte fünf davon und sandte das sechste mit den Besatzungen nach Kalkutta. Der englische kleine Kreuzer „Pegasus“, von Zanzibar aus operierend, zerstörte Darassalam und versenkte daselbst das Kanonenboot „Rome“. „Pegasus“ wurde heute morgen, als er in der Bucht von Zanzibar lag und Maschinen reinigte, von „Königsberg“ angegriffen und völlig unbrauchbar gemacht. 25 Mann der englischen Besatzung tot, 30 verwundet.

Hierzu wird von zuständiger Seite folgendes mitgeteilt: Bei „Rome“ handelt es sich keineswegs um ein kampffähiges Kanonenboot; es ist vielmehr ein Vermessungsschiff ohne jeden Kampfwert. Bei Beginn des Krieges wurde es als für die Kriegsführung wertlos abgerüstet. — Der englische kleine Kreuzer „Pegasus“ hat eine Armierung von acht Stiel-Flugzeugminen-Schnellbohrern, während unser kleiner Kreuzer „Königsberg“ — denn um diesen handelt es sich im vorliegenden Falle — eine solche von zehn Stiel-10-Zm.-Schnellbohrern hat.

Die englische Admiralität macht ferner bekannt: Der englische Hilfskreuzer „Carmania“ versenkte am 14. September einen bewaffneten deutschen Dampfer, vermutlich „Cap Trafalgar“ oder „Berlin“ nach zweistündigem Gefecht. „Carmania“ hat neun Tote.

In dieser Londoner Meldung wird von zuständiger Seite bekanntgegeben:

Berlin, 21. Sept. 1914. (Nichtamtlich.) Der Hilfskreuzer „Cap Trafalgar“ ist am 14. September in der Nähe der brasilianischen Küste nach heftigem Kampfe mit dem englischen Hilfskreuzer „Carmania“ untergegangen. Die Besatzung ist durch den deutschen Dampfer „Eleonore Boermann“ gerettet worden.

Schließlich macht die englische Admiralität noch folgendes bekannt:

In der Nacht zum 15. September versuchte ein deutscher Dampfer auf dem Amerikaruf das englische Kanonenboot „Dwarf“ durch Bomben zu versenken. Der Versuch mißglückte und der Dampfer wurde erbeutet. Am 16. September versuchte ein deutscher Dampfer den „Dwarf“ zu rammen. „Dwarf“ wurde nur wenig beschädigt. Der deutsche Dampfer wurde versenkt, ebenso zwei Boote mit Explosionsmitteln.

Wth. Kairo, 21. Sept. 1914. (Nichtamtlich.) Der britische Dampfer „Kavronia“ brachte zwei deutsche Handelsboote auf dem Viktori-Niassasee zum Sinken. Der deutsche Dampfer „Wuonja“ erlitt am 15. September den britischen Dampfer „Wimfred“ an, welcher im Begriff war, in die englische Karun-Bucht einzufahren. Der „Wimfred“ war sich zurück, kehrte aber später zusammen mit dem „Kavronia“ zurück und traf in Karun ein, ohne Widerstand zu finden.

Die englische Kaperlei.

Wth. London, 21. Sept. 1914. (Nichtamtlich.) Das Schiff „Geltia“, das von Buenos Aires nach Amsterdam unterwegs war, wurde bei Plymouth von britischen Kreuzern aufgebrochen. Hundert an Bord befindliche Reservisten wurden als Kriegsgefangene festgenommen.

Die Taktik der „Fleet in being“.

Wth. Kristiania, 21. Sept. 1914. (Nichtamtlich.) Ein bekannter norwegischer Admiral veröffentlicht in „Hefenposten“ eine längere Betrachtung, in der er zu dem Ergebnis kommt, die von der deutschen Flotte gewählte „Fleet in being“-Taktik sei die einzig richtige. Jedes andere Auftreten wäre, wie die Verhältnisse liegen, unfähig, da Deutschland auch zur See eine Front nach vier Seiten habe. Die Taktik mit dem Nordostsee-Kanal biete die größten Vorteile den Seegnern gegenüber; dies würde sicherlich die nahe Zukunft beweisen.

Unter dem Ausdruck „Fleet in being“-Taktik, der sich in deutscher Uebersetzung nicht genau wiedergeben läßt, ist eine Taktik zu verstehen, die auf dem Einfluß beruht, den eine starke kampffähige Flotte lediglich durch die Tatsache ihres Vorhandenseins auf die Kriegsführung ausübt. Der Ausdruck ist zum ersten Male von dem englischen Admiral Torrington im Jahre 1690 angewandt worden.

Keine Beteiligung Südafrikas.

Wth. Berlin, 22. Sept. 1914 (Tel.) Daß im südafrikanischen Abgeordnetenhaus die Anträge auf Beteiligung am Kriege abgelehnt worden sind, miß, wie die „Kölnische Zeitung“ aus Holland meldet, die „Times“ wissen.

Stellenvermittlung

des

Augustinus-Vereins zur Pflege der katholischen Presse.

Alle die Stellenvermittlung betreffenden Ansuchen sind auf der Adresse mit dem Bismarck-Stellenvermittlung zu versehen. — Es finden nur solche Ansuchen Berücksichtigung, die sich auf das Zeitungswesen, den Buchhandel, den Buchdruck und die verwandten Gewerbe beziehen und von Mitgliedern und Teilnehmern des Augustinusvereins eingereicht werden. — Offerten ist das Porto zur Weiterbeförderung, desgleichen das Porto für die Beantwortung jedes ferneren Briefes beizulegen; Jequissie ist nur in Abschrift, keine Originale, da für diese nicht gehalten wird. — Formulare für Redaktionsverträge sind bei dem Generalsekretariat kostenlos zu haben.

3298. Vertrauensposten. Zum 1. Januar 1915 wird von einer größeren kathol. Verlags-Anstalt der Rheinprovinz mit Zeitung- und Zeitschriften-Verlag ein gewandter Bilanzhalter, namentlich auch in der Kontrolle der Geschäft- und Kassenbücher zuverlässiger Buchhalter gesucht. Bewerbungen mit Angabe der bisherigen Tätigkeit, Gehaltsansprüche beifügen. Generalsekretär Dr. P. Weibacher, Düsseldorf, Talstr. 55.

3299. Langjähriger Geschäftsführer einer mittl. Zeitung- und Verlags-Gesellschaft, m. d. B., in allen Zweigen des Zeitung- und Verlagsbetriebs bewandert, zuverlässig, fleißig und energiegelad, sucht neuen Wirkungskreis. Beteiligung erwünscht. Angebote beifügen. Generalsekretär Dr. P. Weibacher, Düsseldorf, Talstr. 55.

3300. Tüchtiger Druckerei-Faktor mit einig. kaufm. Kenntnissen zur Leitung der Filiale eines lat. Blattes in Süddeutschland gesucht. Angenehme, selbständige und dauernde Stellung. Offerten mit Lebenslauf, Zeugnisse, Photographie und Ansprache an Generalsekretär Dr. P. Weibacher, Düsseldorf, Talstr. 55.

Anzeigen: Der Raum einer einseitigen Colonnade, 47 mm breit, kostet 13 Pfg.
 Reklamen: Der Raum einer Colonnade, 74 mm breit, kostet 40 Pfg. (bei
 Überbelagungen Rabatt. 500 Oport- und Ausstufungen je 20 Pfg. extra. In
 Konkursfällen wird der bemittelte Rabatt hinsichtlich. Erfüllungsort für das Ein-
 legen von Inseraten in Sulda. Anzeigenannahme bis 10 Uhr vormittags.
 " " Größere Anzeigen erbitten wir uns tags vorher. " "

41. Jahrgang.

traden, fahrenden Mann. Der Saupmann mußte sich schonen und war embört. Doch ihm der Art, seine zwei Lieblingsdinge verboten hatte: den Wein und das Reiten. Er sollte immer still sitzen und Rindfleisch kauen — das war erlaubt. Man wurde dabei alt und griesgräntig und war gerade recht zum Strickenfang.

(Fortsetzung folgt.)

(Fortsetzung folgt.)

* **Wien, 21. Sept. 1914.** Aus dem hiesigen Freyerplatz wird ein Barackenlager zur Aufnahme von 10000 kriegsgefangenen Franzosen hergerichtet. Im hiesigen Anzeiger schlägt jemand vor, etwa die Hälfte der Gefangenen nach dem Bogenberg zu schaffen, um dort Kulturarbeiten, insbesondere durch Beilegung der Obdachlosen, vornehmen zu lassen. Schon seit mehr als zehn Jahren sei der Generalanbauplan für den Bogenberg beschlossene Sache, er werde nur wegen Mangel an Geld noch nicht ausgeführt. Hierzu böte sich jetzt eine treffliche Gelegenheit, zumal diese Arbeit nicht das Verdienst deutscher Arbeiter schmälern werde. Mit einigen tausend Menschen könne in kurzer Zeit ein großes Stück Land, das öde und steinig war, in Kulturland umgewandelt werden. Verköstigung im Bogenberg sei billig.

* **Siedmünden, 19. Sept. 1914.** Ein im Felde stehender hiesiger Einwohner schreibt seinen Eltern, daß er und seine Kameraden in einem französischen Orte für Engländer gehalten worden seien und deshalb jubelnd begrüßt und mit Liebesgaben, wie Blumen, Zigarren, Schokolade, Bonbons und dergleichen beschenkt worden seien. In dem Irrtum mag die Feldkleidung, welche der der Engländer in Farbe fast gleich, schuld gewesen sein.

* **Wien, 21. Sept. 1914.** Die hiesige Universität ist aus dem Verzeichnis ihrer Studierenden 35 Russen, 4 Engländer, 2 Serben und je einen Belgier und Japaner.

* **A. Ruck, 20. Sept. 1914.** Am Freitag hat der Sturm den 50 Meter langen Reubau der Dirmelsbachschen Holzschleuderei umgestürzt.

* **Wien, 20. Sept. 1914.** Einer während der Kriegszeit hier einquartierten Meger-Familie wurde dieser Tage ein fröhlicher Junge geboren. Die Patenschaft über diesen jüngsten Krieger haben nun sämtliche sich zur Zeit hier befindlichen verwundeten deutschen Soldaten aus allen Teilen des Reiches übernommen.

* **Wien, 19. Sept. 1914.** Durch einen französischen Offizier wurde ein Verwundeter, der hiesiger Wally Rauheimer, gerettet. Beide lagen verwundet nebeneinander auf dem Schlachtfeld. Ein französischer Soldat, der einen deutschen Verwundeten in ihrer Nähe gesehen hatte und im Geiste war, auch den deutschen Verwundeten Wally Rauheimer zu töten, wurde von dem französischen Offizier daran gehindert. Als der französische Soldat trotzdem den Kolben gegen den Deutschen erhob, schloß ihn der Offizier mit seinem Revolver über den Haufen. Es ist festzustellen, daß der französische Offizier dem Deutschen so das Leben gerettet hat. Beide Verwundeten, der französische Offizier und der deutsche Soldat, liegen nebeneinander in einem Krankenhause in Pamborn im Rheinland. Diese Tat des französischen Offiziers beweist, daß es auch unter den Feinden edel denkende Soldatennaturen gibt.

* **Wien, 21. Sept. 1914.** Die Kronenreifebrotmühle Köhler in Heidesheim hat vier Söhne für unser tapferes Heer hergegeben. Alle vier starben den Tod fürs Vaterland!

* **Wien, 21. Sept. 1914.** Der frühere Polizeibeamte, später Polizeikommissar der Stadt Welsch, Otto Kufse, ist als Unteroffizier des Landwehr-Bataillons Nr. 118 (Wien) auf dem Schlachtfeld gefallen. Kufse, der bereits 47 Jahre alt war, ging als Freiwilliger mit in den Krieg; er hinterläßt Frau und Kinder.

* **Walden, 21. Sept. 1914.** Der Erbprinz Jostas zu Walden und Pyrmont, der als Leutnant a la suite des 3. Bataillons des Inf.-Regts. 83 in Kriess den Feldzug mitmacht, ist am Scharlachfieber erkrankt und befindet sich im Lazarett. Der Verlauf der Krankheit ist ein normaler.

Aus Oberhessen u. den hess. Aemtern.

* **Marburg, 20. Sept. 1914.** Der landwirtschaftliche Kreisverein Marburg beschloß, 300 Mk. den geschädigten Ölpfeulen zukommen zu lassen und den Rest seiner Ersparnisse für die Kriegsanleihe zu zeichnen. Die städtische Obsternte brachte in diesem Jahre 1177 Mk. ein gegen 1705 Mk. im Vorjahre. In der Gemeinde Baurbach, die mit ihrem Obstertrag immer an der Spitze von allen Gemeinden des Kreises Marburg steht, wurden diesmal bei der Gemeindeobsterntenerhebung rund 1380 Mk. gegen 224 Mk. im Vorjahre eingenommen. Außerdem noch ungefähr 100 Mk. für Kalbsfett. Die Obsterntenertragssumme für Marburg und Umgebung wird in dieser Woche am Mittwoch, Freitag und Samstag in Kronhof in Kassel treten.

* **Kirchheim, 21. Sept. 1914.** Bei der hiesigen Sparkasse sind 165 400 Mark für die Kriegsanleihe gezeichnet worden.

Vermischtes.

* **Aus dem Zuge entsprungen.** Ein englischer Offizier ist auf einer der letzten Gefangenentransporte in der Schweizer Gegend aus dem Zuge entsprungen. Die Polizei jagdet eifrig nach ihm.

* **Der umgestaute Güterwagen.** Aus Eßlingen wird berichtet: Auf dem hiesigen Bahnhof traf ein Güterwagen ein, in dem sich auch ein belgischer Güterwagen befand. Der Wagen hatte als Deimatschleife die Stadt Louvain — Löwen. Die Bezeichnung „Chemins de fer, Etat Belge“ war kreuzweise gestrichen und darüber die Bezeichnung „Vereinigte Deutsche Eisenbahnverwaltung, Direktionsbezirk Kassel“ angebracht.

* **Folgentwetter Unwetter** haben viele Teile der Gegend in Mitleidenschaft gezogen. Von allen Seiten heraufziehende Gewitter brachten einen wolkenbruchartigen Regen, vor allem aber eine große Anzahl von Bränden.

* **Kriegskamerad.** Bei einer Gefechtsübung, die kürzlich eine Landsturmkompanie bei Friedberg vornahm, gibt der Hauptmann einem sehr belebten Landstürmer den Befehl, einen Sprung auszuführen, was auch geschah. Der Hauptmann hält den Sprung aber für zu kurz und fragt den Mann, warum er keinen größeren Sprung gemacht habe. Darauf erfolgt prompt die Antwort: „Ja Befehl, Herr Hauptmann, es ist jetzt kurz vor dem Ersten, da kann man keine großen Sprünge machen!“

Locales.

Fulda, 22. September 1914.

(*) **Wer nimmt Verwundete in Pflege?** Bei dem großen Andrang der Schwerverwundeten ist eine Entlastung der hiesigen Lazarette von Leichtverwundeten erwünscht. Es ergeht daher an die Bürgerschaft die Bitte, Verwundete, welche der täglichen Lazarettbehandlung nicht mehr bedürfen, in Pflege zu nehmen. Möge dieser Appell an die Mitleidigkeit der Bürger nicht unberücksichtigt verfallen! Groß sind

die Opfer, welche unsere tapferen Krieger für die Verteidigung der Heimat gebracht haben und noch bringen. Lobnen wir sie ihnen, wo wir können. Es handelt sich hier um eines der edelsten Werke der christlichen Caritas. Stellen wir uns darum bereitwillig in den Dienst der Verwundetenpflege, öffnen wir den Kampf fürs Vaterland Verletzten unser Heim! (Siehe die Anzeige in dieser Nummer.)

* **Augenzeugend adressierte Feldpostsendungen** kommen in solchen Massen vor, daß sich die Postverwaltung gezwungen sieht, von dem Versuch, solche Sendungen unterzubringen, abzusehen und sie den Absendern zurückzugeben. Anders ist ein geordneter Betrieb bei den Postsammlungen nicht aufrecht zu erhalten. Die Adressen der Feldpostsendungen an die Angehörigen des Heeres müssen außer dem Namen und der Dienststellung des Empfängers die möglichst vollständige Angabe des Truppenteils dem er angehört, enthalten, und zwar zunächst in der Reihenfolge des Vordrucks auf den amtlichen Feldpostkarten und Briefumschlägen, wobei genau zwischen Linien-Regiment, Ersatz, Landwehr und Landsturmtruppenteilen zu unterscheiden ist. Reicht der Vordruck zur Bezeichnung des Truppenteils nicht aus, wie das bei vielen, häufig sehr langnamigen besonderen Formationen der Fall sein kann, so sind die Bezeichnungen an sonst geeigneten Stellen der Aufschriftseite übersichtlich niederzuschreiben. In kurzer Zeit wird die Postverwaltung neue Feldpostbriefumschläge und Feldpostkarten erscheinen lassen, auf denen zur Bezeichnung der besonderen Formationen ein besonderer Platz gelassen ist. Ein Bestimmungs-ort ist in den Aufschriften der Briefe für Angehörige mobiler Truppenteile nicht anzugeben. Auch die Verpackung der schweren Feldpostbriefe mit Schokolade, Zigarren, Tabak, Strümpfen und ähnlichem Inhalt ist vielfach sehr mangelhaft. Wenn solche Sendungen bei den besonders unangünstigen Beförderungsverhältnissen im Felde unverletzt dem Empfänger zugehen sollen, müssen sie in davorhastende Umschläge aus Papier oder starkem Papier verpackt und fest umwickelt werden.

* **Das hiesige Heer** erhielt am 12. September der Kaiserl. Archiv-Direktor in Reg. Major-General Dr. Wlos Ruppel, ein Sohn der Kuratie-Gemeinde Oberrodach bei Hanau.

* **Der hiesige Krieger.** Der Kriegsfreiwillige Rentner Peters von hier, zur Ausbildung der Mannschaften beim hiesigen Artillerie-Regiment tätig, wurde zum Vizehauptmann ernannt. Verwundet wurde auf dem Kriegsschauplatz Landwehrmeister Boeden, ferner ein Sohn des Oberwachtmeisters Trämper (Kopfschuß), der vier Söhne unter der Fahne hat, und Wagemeyer-Lust. Den Helden-tod starben die Unteroffiziere Gath und Bude, sowie der Einjährig-Freiwillige Hall von unserem Feldartillerie-Regiment Nr. 47, ferner der Eisenbahn-Schlosser Schmalz von hier.

* **Zur Vermehrung des Lebensmittelvorrats** wird empfohlen, jetzt kein Gemüse anzupflanzen, sondern mit Gemüsesorten, die noch eine Ernte versprechen, mit Spinat, Feldsalat, Kappsalat, Radies, Winterkohl, Endivien usw. zu bebauen. Eine vorüberige Düngung mit Thomasmehl und Kainit ist sehr wesentlich, besonders auch wegen der Schnecken. Jauche oder Chilisalpester (in Wasser aufgelöst) ist zu empfehlen. Der Gartenbauverein (Vorsitzender Herr Lehrer Sell, Wilhelmstraße) erteilt gern sachdienliche Auskunft.

Hk. Kurative Reichs-Imper für den Ausfuhrhandel. Ueber reichhaltige Warenlieferungen des Reichslandes, nach

überseeischen Plätzen können Interessenten von der Handelskammer zu Hanau anvertraulich Auskunft erhalten.

(*) **Lehrverhältnisse im Felde.** In manchen Handwerkerkreisen ist die irrige Ansicht verbreitet, daß infolge des Kriegsausbruchs die Lehrverträge ohne weiteres gelöst werden können. Wir weisen demgegenüber darauf hin, daß alle Verträge, auch Lehrverträge, während der Kriegszeit ihre Gültigkeit behalten. Nur für diejenigen Lehrherren und Lehrlinge, die zu den Fahren einberufen worden sind, gelten die Lehrverträge als „durch höhere Gewalt“ aufgehoben.

Ehrentafel.

* **Walden, 21. Sept. 1914.** In der hiesigen Gemeinde wurden für das Rote Kreuz 224 Mark und 300 Zigarren gesammelt. Eine Sammlung von Lebensmitteln wird nach Bedarf abgehalten. Von der „Darlehnskasse Walden“ wurden 30 Mark gespendet.

* **Thalau, 21. Sept. 1914.** Auch in unserer Kuratiegemeinde zeigt sich in diesen Wochen die Liebe zum Vaterlande in schönster Weise. Die Kollekte für die Angehörigen der Krieger ergab 25 Mark, die für freiwillige Krankenpflege zu Gunsten des Maltheiser-Ordens 94 Mark. Bei einer öffentlichen Sammlung wurden weitere 100 Mark gespendet, nebst 38 zum Teil ganz neuen Rissen. Es konnten Johann 44 Rissen und mehrere Rollen dem Vaterländischen Frauenverein Gersfeld übergeben werden. Das Stricken von Strümpfen und Pulswärmern ist in vollem Gange, und die Leute spenden reichliche Gaben für Garn und Weinwand.

r. Wettervorhersage

Für Mittwoch den 23. September 1914:

Meist heiter, trocken, nachts kühl, tagsüber wärmer. Temperatur: Höchstes seit gestern mittag 12 Uhr: 16° Celsius, niedrigste: 4° Celsius.

Barometerstand. Heute mittag 12 Uhr: 744 mm, gestern: 736 mm.

Verantwortlicher Redakteur: R. Schütte; für die Anzeigen: J. Parzeller in Fulda.

Hüten Sie sich

vor wertlosen Nachahmungen der Salem Altkum- u. Salem Gold-Cigaretten; der Druck auf den Cigaretten wird deutlich nachgeahmt. Salem Altkum- u. Salem Gold-Cigaretten sind nur echt mit Firma auf jeder Cigarette: Orientalische Tabak- und Cigarettenfabrik „Yenidze“, Inhaber: Hugo Zick, Dresden.

Zur Herbstsaat

offerieren wir

Petkuser Saatroggen, Schlangstädter Saatweizen

in ganz hervorragenden Qualitäten und anerkannt guten Erträgen. Gleichzeitig bringen wir unter reichhaltiges Lager in unterliegenden

Futter- und Düngemitteln, sowie vorzügliche Weizenmehle

in empfehlender Erinnerung.

Landwirtsch. An- u. Verkaufsgesellschaft „Hesseland“ Kassel

Ges. m. b. H.

Kornhaus Fulda.

L. Pfeiffer Depositenkasse Fulda

Bankgeschäft, Friedrichstrasse 13

(Stammhaus: L. Pfeiffer, Kassel, gegründet 1846)

vergütet zur Zeit für Bareinlagen:

auf Depositionskonto:

bei Rückzahlung ohne vorherige Kündigung $\frac{1}{2}\%$ Zinsen

mit dreimonatiger Kündigung $\frac{1}{2}\%$ „

mit sechsmonatiger Kündigung 5 % „

Ferner:

auf provisionsfreiem Scheckkonto . . . $\frac{1}{2}\%$ „

Soeben eingetroffen:

Kriegskarte für die Tasche

nur 20 Pfg.

Neben unserer grossen Kriegskarte von Europa zum Preise von 1.— Mark (mit Postversand 1.35 Mk.) liefern wir an unsere Leser zum Preise von nur 20 Pfg. per Stück (nach auswärts 25 Pfg.)

Kriegs-Spezialkarten für die Tasche

a) vom westlichen Kriegsschauplatz

b) vom östlichen Kriegsschauplatz.

Die Karten lassen an Ausführlichkeit nichts zu wünschen übrig und sind mit grossen, deutlich lesbaren Orts- und Flussnamen versehen.

Geschäftsstelle der Fuldaer Zeitung.

Ueber die Kriegslage

berichtet schnell und zuverlässig die



Zugang im Monat September über

3900 Bezieher!

Gesamt-Auflage: über 12 300

Jeder Briefträger, jede Postanstalt und unsere Trägerinnen nehmen Bestellungen für das

am 1. Oktober beginnende Quartal entgegen. Kostenlose

Zustellung vom Tage der Bestellung

bis zum 1. Oktober

Bekanntmachung.

Da ein großer Teil der aktiven Feuerwehrleute zum Feuer einge-
zogen ist, hat die aktive Feuer-
wehr durch Reserve verstärkt
werden müssen. Die Reserve
finden an die elektrische Alarm-
anlage nicht angeschlossen und es
müß daher bei dem Ausbruch
eines Brandes der Zusammen-
ruf der Feuerwehrleute, wie
früher, durch die Sturmglocke
und Hornsignal erfolgen.

Die an verschiedenen Stellen
in der Stadt angebrachten Alarm-
signale bleiben angeschlossen.
Wir bringen dies zur Kennt-
nis.

Fulda, den 22. Sept. 1914.
5425 Der Magistrat.

Bekanntmachung.

Im Falle des Ausbruchs einer an
Baugen oder Kesselpfeifenleitung er-
krankten Person aus einer Wohnung
hat die Stadt Fulda die Kosten der
Beseitigung zu übernehmen sich be-
reits erklärt. Im allgemeinen In-
teresse werden die Hauswirte auf-
gefordert, hiervon Gebrauch zu machen.
Anträge sind an die Kgl. Polizei-
Direktion zu richten.

Fulda, den 19. September 1914.
Der Polizeidirektor Hth. v. Dornberg.

Es ist mehrfach vorgekommen, daß
gegen die Bestimmungen im § 23 der
F. O. verstoßen wird. Die Polizei
ist i. H. nicht in der Lage, Dienst-
paß mit Bescheinigung und Aus-
rückungsgewähr für Truppenteile
und deren Angehörige durch die
Polizei weiter zu beschaffen.

Derartige Paß sind den Befehl-
truppenteilen zu überreichen, welche
den Weitertransport als Militär-
Frachtgut bewirken werden.

Das Kriegsministerium ist mit dem
Chef des Generalstabes des Heeres
in Verbindung getreten, um eine Er-
leichterung in der Beförderung von
Befehlstruppenteilen und Ausrückung-
Gegenständen zu erwirken. Wei-
tere Bekanntgabe darüber wird
erfolgen.

Das königliche Generalkommando
wird ersucht, vorstehendes
zur allgemeinen Kenntnis zu bringen.
Berlin, den 31. August 1914.
Kriegsministerium.
S. M. Jung.

Vorstehenden Erlaß bringe ich zur
öffentlichen Kenntnis.
Fulda, den 19. September 1914.

Der Landrat.

Röbber, Rechnungsrat.

Königliche
Oberförsterei Giesel
Amtsbez. Fulda,

verkauft im Submissionsweg in
1 Lose aus Abtriebschlägen und
Durchforstungen

6200 fm Kiefern-Grubenholz
in Stämmen.

Fast ausschließlich volle Längen,
Mindestlänge 4 Meter.

Die Gebote sind mit der Auf-
schrift „Grubenholz-Submission“
bis Samstag den 3. Oktbr.
vormittags 9 Uhr pro Festmeter
ohne Vorbehalt unter Anerkennung
der Bedingungen, verschlossen,
frei, an die Königl. Oberförsterei
Giesel in Fulda (Schloß) ein-
zureichen und werden am selben
Tage vormittags 9¹⁵ Uhr auf
dem Geschäftszimmer geöffnet.

Die Bedingungen verleiht auf
Wunsch gegen 25 Pfg. Schreib-
gebühr die Oberförsterei. [2165]

Per sofort zu vermieten:

2 kleine Läden,
eine 2 Zimmer-Wohnung,
eine 3 Zimmer-Wohnung,
eine 5 Zimmer-Wohnung.

5422 F. B. Ruppert.

Gesucht zum 1. Oktober von
einer Dame ein einfaches
älteres Mädchen.

Näheres in der Geschäftsstelle
der Fuldaer Zeitung. 5421

Älteres, ehrliches 5403

Dienstmädchen

zur Führung eines Haushaltes
gesucht. Näheres zu erfragen
bei Frau Traber, Florenzgasse 9.

Einige geistliche 5420

Näherinnen

gesucht. Zu erfragen in der
Geschäftsstelle der Fuldaer Ztg.

Qualitätsware!

Luftschlänche 1.75 Mk.
Mäntel 2.50 „
Gebirgsmäntel 3.90 „

Hugo Klehl, Fulda. Bahnhofstr. Nr. 22.

Das 3. Sterbeamt für den ver-
storbenen hochw. Herrn

Dompfarrer

Liborius Schmelz

findet Mittwoch, den 23. Sept.,
morgens 7¹⁵ Uhr im Dome statt.

Hierzu laden höflichst ein

Die Anverwandten.

Einwohner Fuldas,

die bereit sind, Kriegs-Verwundete, die der täglichen Lazarett-
behandlung nicht mehr bedürfen, in Privatquartier und Pflege
zu übernehmen, werden gebeten, ihre Adresse unter Angabe der
Zahl dem Garnisonlazarett zu übermitteln.

Es gilt eine patriotische Tat: die überfüllten Lazarett-
entlasten. [5415]

In Kiefernholz

per im M. 7.50, sowie
kleingespaltene Holz
et Abnahme von 5 Hk M.
1.30 per Hk. frei Haus solange
Vorrat reicht. [5218]

Kohlenhandlung Wiegand.

Die Polizei weiß alles!

Aber ich weiß, daß
Hth's Arokolit - Pfaster
besser ist gegen Hühneraugen wie alle
Zinkuren und Pfaster zusammen.
denn eine Schachtel für 60 Pfg. aus
der Progerie zum Arokolit, Fulda,
Karlstraße 31 (1901)

hat mir geholfen!

Nie wiederkehrender

Gelegenheitsverkauf

Wegen räumlicher Ausdehnung der Abteilungen Handarbeiten, Wollwaren und
Trikotagen will ich nachstehend verzeichnete Waren nicht mehr weiterführen und kommen
dieselben von **Mittwoch den 23. September** ab zu fabelhaft billigen Räumungs-
preisen zum

Sonder-Verkauf.

Es sind auf Extratischen ausgelegt:

Ein Posten Knaben-Stoff-Anzüge, Winter-Qualitäten
do. Knaben-Kittel-Anzüge, Winter Qualitäten
do. Mädchen-Stoffkleider, Grösse 70 - 110, Winter-
do. Gestrickte Knaben-Anzüge, Fabrikat Emminger Qualitäten, blau Chevrot
do. Knaben u. Mädchen Pyjacks, Winter-Qualitäten
do. Matrosen-Mützen für Knaben und Mädchen
do. Knaben-Schirmmützen

Knaben-Wasch-Anzüge und -Blusen, Mädchen-Waschkleidchen, Wasch- und Stoff-Russenkittel,
Knaben- und Mädchen-Sweater und Sweater-Anzüge, Stoff-Kinderkleidchen Gr. 45-65, sowie
Turnkleider werden in grösster Auswahl wie bisher weitergeführt.

Die **Sonderversauf** ausgelegten Waren sind um **25 bis 35%,**

also zum Teil weit unter Einkaufspreis ermässigt und sind die ermässigten Preise
neben den bisherigen Preisen mit Blaustift auf den Etiketts vermerkt.

Während des **Sonderversaufs** gebe ich bei allen Einkäufen mit Ausnahme obiger
Artikel einen **Kriegsrabatt** in Form von

doppelten Rabattmarken!

Ausserdem bei jedem Anzug oder Kleidchen, Pyjacks oder Mütze 1 **National-Abzeichen** gratis.

Die Waren sind wegen Ausstellung der Herbst-Neubeiten in Kleiderstoffen, Handarbeiten,
Wollwaren, Gardinen etc. nicht im Schaufenster ausgestellt, ich bitte daher um Besichtigung ohne
jeglichen Kaufzwang. Der Sonderversauf dauert **nur kurze Zeit!**

Wilh. Stöhr, Fulda

Inhaber Arthur Ammann.

Friedrichstr. 3.

Verlustliste Nr. 26a

ist eingetroffen und wird zum Preise von

5 Pfg.

abgegeben. Früher erschienene Listen von Nr. 23a
ab können noch nachgeliefert werden.

Abonnements, 20 Listen für 1.— Mk. bei freier
Zusendung (auch nach auswärts) nehmen wir jeder-
zeit entgegen.

Geschäftsstelle der Fuldaer Zeitung.

Bad Salzschlirf.

Empfehle mein reichhaltiges Lager in sämtlichen
Neuheiten von Damen- und Kinderhüten, sowie allen
Putzartikeln wie Federn, Reithor, Fantasie, Samt,
Bänder, Schleier etc.

Alte Hüte werden billigst aufgearbeitet.
Um geneigten Zuspruch bittet

2167
Frau Greta Otterbein.

Marian. Jungfrauen-Sodalität

der Dompfarrei.

Die gemeinsamen Arbeitsstunden sind
von jetzt ab Dienstag abends im Aln-
derdorf. Beginn 8 Uhr.

Marian. Jungfrauen-Sodalität
der Stadtpfarrei.

Mittwoch den 23. September, von
2 Uhr ab und Donnerstag den 24.
September, von abends 7¹⁵ Uhr ab
Arbeitsstunden in der „Harmonie“.

Vereinskalender

Fulda.

Arbeitsstunden (M. a. R.)

Fulda.
Mittwoch abends 8¹⁵ Uhr
Versammlung der Männer
im Vereinszimmer (Schul-
straße 4). Freitag abends
7¹⁵ Uhr Versammlung der
Abteilung weibliche Probe.
Sonntag den 27. September nach-
mittags 5 Uhr in der Harmonie ge-
meinsame Versammlung und Vortrag.
Der Vorstand.

Lehrlingsabteilg.
des
K. K. V.

Die Versammlung fällt heute
aus. Der Vorstand.

Privat-Impfung

Mittwoch den 23. und
Donnerstag den 24. Sept.,
nachmittags 3—3¹⁵ Uhr.

Dr. med. A. Rohrhirsch.

Neu eingetroffen!

Frische, neue, große Soltheringe.
Selbstgebackenes, neues Sau-
kraut per Bld. 10 Pfg.
feinster Rübberger Gänsemaul-
salat per Bld. 60 Pfg.
ff. Bäcker - Lachs in dünnen
Scheiben per 1/2 Pfund 50 Pfg.
ff. eingemachte Preiselbeeren per
Bld. 50 Pfg. feiner Nactnaben,
Delikatessen ständig frisch und billig.

Fischhaus Hieronymus
Gemüdemarkt 3

Einspanner-Rollfuhren

übernimmt billigst (5364)

Wohlgemuth, Petersbergerstr. 34.
Telephon 360.

Kelteräpfel

kauft täglich 5375

Kelterei Seipel,

Brandhausstraße 8.



Sämaschine geb. 150/13

Kartoffelquettschen

billig abgegeben. Fischfeld 6.

Unter Garantie werden

Reparaturen

Uhren und Goldwaren
schnellstens und billigst
erledigt bei

Jos. Häussler,
(früher Rächstraße Marktstraße 27.)

Schöner, ausgewachener, großer

Gund,

zu allen Zwecken geeignet, zu
dem billigen Preis von Mark
50.— zu verkaufen. Wo, sagt
die Geschäftsstelle der Fuldaer
Zeitung. (5367)

Suche per sofort einen tüchtigen

Gesellen.

Alb. Schultze, Schmiedemeister.

5329 Ludenberg 11.

Wegen mangelnder Beschäftigung
sind eine Anzahl moderner

Geldschränke

weit unter Preis abgegeben. An-
fragen unter Nr. 2166 an die Ge-
schäftsstelle d. Ztg.